

Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss forestry journal = Journal forestier suisse
Herausgeber: Schweizerischer Forstverein
Band: 90 (1939)
Heft: 2

Rubrik: Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Pflanzenankauf	Fr. 9.500
Ziehen, Einschlagen, Transportieren	» 1.150
Unkrauträumung bis und mit 1936	» 19.800
Pflanzkosten	» 7.600
Entwässerung	» 2.400
Total	Fr. 40.450
Je Hektar	» 1.300

Mit dem Stand der Wiederaufforstung vom Herbst 1936 ist jedoch kein Abschluss erreicht; die Säuberungen und Nachbesserungen gehen in normalem Rahmen weiter. Der übermässige Aufwand für die Unkrauteindämmung lässt sich durch das ungewöhnlich starke Wachstum der Brombeere erklären, beweist aber auch eindringlich, wie notwendig ein rascher Bodenschutz auf entblössten Flächen ist.

Die verhältnismässig niedern Kosten für die Pflanzung selbst beruhen auf der Anwendung des Pflanzeisens. Obschon Spatenpflanzung nur für das Laubholz vorgesehen war, setzte man nachträglich — durch entsprechende Versuchsergebnisse ermuntert — sämtliche Pflanzen mit dem Spaten. Das Resultat befriedigte allgemein. Mit einer erstaunlichen Frische streben die tiefgrünen Fichten geschmeidig zwischen den Erlen empor, als wollten sie mit dem schlanken Trieb der Ahorne wetteifern, und mit sichtlichem Wohlbehagen drängen die Buchen bis ins Gezweig der nun allmählich aufzuastenden Beschützer hinauf. Einem heutigen Besucher der Riedholzaufforstung muss wohl das frohe Wachstum dieser künstlichen, aber glücklich gewählten Pflanzengesellschaft nachhaltig in Erinnerung bleiben.

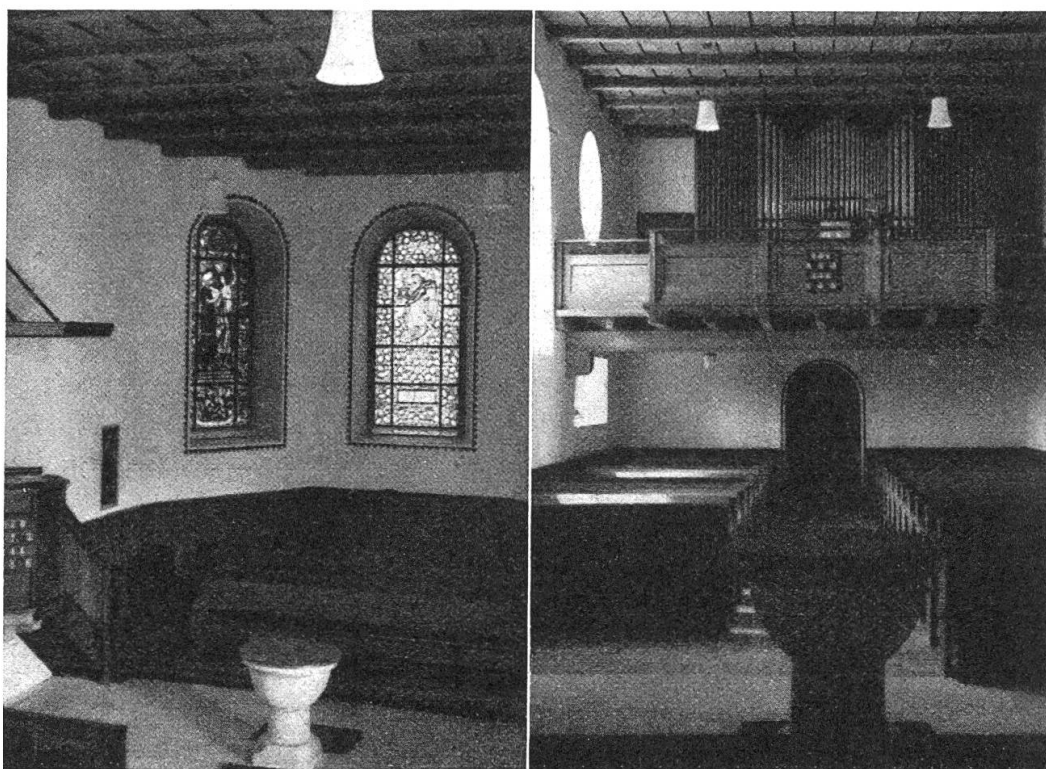
M. Müller.

MITTEILUNGEN

Eine Kirchenrenovation.

In letzter Zeit machte sich in der Schweizerlande eine rege Tätigkeit in der Renovation von Kirchen bemerkbar. Dabei gelangte im Innenausbau das Holz wieder in vermehrter Weise zur Geltung. Einige solcher Umbauten sehen fast prunkvoll aus und erinnern an alte, kunstvolle Schnitzereien in Klosterkirchen. Die hier wiedergegebenen Bilder von der Kirchenrenovation in *Gerzensee* (Bern) sollen nun zeigen, wie man auf einfachere Weise auch in einer kleinen Landkirche mit dem Holz etwas Gediegenes schaffen kann. Ein einfacher, gediegener Bau, der auch seinen künstlerischen Wert besitzen kann, wirbt in allen Volksschichten für das Holz und führt schliesslich zu einem fühlbar stärkern Absatz. Dem Volksgefühl ist der Sinn für den Wert des Holzes als bodenständiger Baustoff noch nicht verloren gegangen; er ist bloss durch die übertriebene Rationalisierung auf allen Lebensgebieten eingeschläfert worden und muss wieder geweckt werden. Bereits hat die Renovation von Gerzensee Schule gemacht. Unter dem gleichen Architekten *Dubach* in Münsingen wird nun auch die Kirche im benachbarten Oberdiessbach in ähnlicher Weise innen umgebaut.

In Gerzensee wurde fast ausschliesslich Weisstanne, zur Hauptsache aus der Gegend von Bütschel ob Riggisberg, verwendet. Kanzel und Chortäfer sind in ausgesucht schönem Stockmaser erstellt, verarbeitet durch die Furnierwerke Lanz in Rohrbach, die Bestuhlung in Massivbau. Der Einbau und grösstenteils auch die Zurüstung des Holzes erfolgte durch einheimische Handwerker. Alles Holz ist in hellem Braun gebeizt. Für die Decke verwendete der Zimmermeister in eigenmächtigem Vorgehen rottannees Holz aus dem Simmental. Die Decke kommt so nicht zur richtigen Wirkung, da sich dieses Holz nicht so schön beizen lässt wie das weisstannene und nicht die gleiche schöne Maserung zeigt.



Der Schreibende bemühte sich auch um die Einrichtung einer Holzheizung. Der Platz war aber sehr beschränkt; die Gemeinde besitzt zudem keinen eigenen Wald und das Brennholz ist in Gerzensee verhältnismässig teuer, so dass dann doch durch den ortsansässigen Elektriker eine elektrische Fußschemelheizung installiert wurde. *H. Vogt.*

FORSTLICHE NACHRICHTEN

Kantone.

Aargau. (Korr.) An Stelle des zum Kreisoberförster in Zofingen beförderten Dr. C. Roth hat der aargauische Regierungsrat zum Forsttaxator mit Amtsantritt auf 5. Januar 1939 gewählt Herrn *K. Rüedi*, Forstingenieur, Bürger von Zürich und Fisibach (Kanton Aargau).